

## **PRESSEMITTEILUNG**

### **Vorsitzender der Deutschen Muskelschwund-Hilfe e.V. fordert Ergänzung der Impfreihenfolge**

**Gerade bei muskelkranken Menschen, die in ihrer eigenen Wohnung leben und von einem Pflorgeteam versorgt werden, ist die Ansteckungsgefahr besonders hoch. Eine Infektion mit Covid-19 würden viele nicht überleben.**

Felix (\*Name geändert) ist 23 Jahre alt und chronisch muskelkrank. Hinter diesem harmlosen Wort verbirgt sich eine fortschreitende Multi-System-Erkrankung, die seinen gesamten Organismus betrifft und sowohl seine Atem- als auch seine Herzmuskulatur bereits stark angegriffen hat. Sein Lungenvolumen liegt bei nur noch 11 Prozent, 20 Stunden am Tag wird er beatmet. Die Pumpleistung seines Herzens ist drastisch reduziert. Normalerweise verbringt er viel Zeit an der Uni, doch seit Monaten verlässt er das Haus nur noch, wenn es unbedingt sein muss. Felix hat Angst vor Covid-19. Doch geimpft wird er erstmal nicht. Vor ihm sind rund 40 Millionen andere Menschen dran. So wurde es vom Bundesministerium für Gesundheit festgelegt.

**Prof. Dr. Simone Spuler, Spezialistin für Muskelkrankheiten an der Charité in Berlin,** weist seit Monaten darauf hin, dass Muskelkranke zur Hochrisikogruppe gehören, und zwar insbesondere auch deshalb, weil eine Corona-Infektion nicht nur die bereits vorgeschädigten Organe des Herzkreislaufsystems, sondern eben auch die Muskulatur nachhaltig schwächen bzw. zerstören kann.

Felix ist kein Einzelfall, weiß **Dirk Rosenkranz, Vorsitzender der Deutschen Muskelschwund-Hilfe e.V.** in Hamburg: »Die selbstgewählte Isolation geht den Betroffenen an die Substanz, doch das nehmen sie in Kauf, um ihre Außenkontakte und damit die Ansteckungsgefahr zu minimieren. Pflegende Angehörige sind am Limit, weil sie seit Monaten ohne die Unterstützung durch einen Pflegedienst auskommen müssen. Selbst auf die sehr wichtige Physiotherapie verzichten viele und das mit nicht unerheblichen Folgen. Noch schwieriger ist es für die Muskelkranken, die in ihrer eigenen Wohnung leben und von einem externen mehrköpfigen Pflorgeteam versorgt werden. Sie können sich nicht isolieren und haben keinen Einfluss darauf, wie verantwortungsvoll sich ihre Pflegerinnen und Pfleger verhalten.«

Die Angst ist groß. Kein Wunder also, dass Menschen wie Felix sich im Stich gelassen fühlen. Immerhin hat nun auch Karl Lauterbach, Gesundheitsexperte der Bundesregierung, eingeräumt, dass die Impfreihenfolge angepasst werden müsse. Passiert ist das bisher nicht. Auch die zahlreichen Offenen Briefe der verschiedenen Patientenorganisationen und Menschenrechtsaktivisten, die das Bundesministerium für Gesundheit dieser Tage erreicht haben, zeigen bislang keine Wirkung.

Dass sich das ändert, dafür setzt sich jetzt auch Raimund Minderer ein, ein Jurist aus München, der sich bürgerschaftlich engagiert und selbst von Muskelschwund betroffen ist. Für ihn stellt die Tatsache, dass 4 Millionen Menschen mit Seltenen Erkrankungen überhaupt nicht in die Abwägung der Reihenfolge einbezogen wurden, einen schwerwiegenden Verstoß gegen das Grundgesetz dar. Es gebe Tausende Seltene Erkrankungen und 62 Krankheitsbilder des Muskelschwundes mit

Zigtausenden Betroffenen, die in die Hochrisikogruppe gehören. Sie verharmlosend als »Einzelfälle« zu behandeln und dazu zu zwingen, einzeln bei den Gesundheitsbehörden der Länder um ihr Recht zu kämpfen, verletze den Grundsatz der Verfahrensgerechtigkeit. Die meisten seien doch gar nicht in der Lage, solche Hürden zu überwinden.

»Gefordert ist nun Gesundheitsminister Jens Spahn«, so Dirk Rosenkranz. »Bei einem Patienten mit Muskelschwund ist damit zu rechnen, dass eine Corona-Erkrankung einen sehr schweren bis tödlichen Verlauf nimmt und zu einem irreversiblen Verlust der noch vorhandenen Muskulatur führt. Diesen hoch gefährdeten Personenkreis – und wir sprechen hier immerhin von bis zu 100.000 Menschen in Deutschland – nicht vorrangig zu impfen, ist unangemessen und entbehrt jeder Logik. Sollte Herr Spahn die Impf-Priorisierung nicht umgehend ändern, riskiert er Menschenleben. Daher fordern wir, dass Patienten mit einer neuromuskulären Erkrankung unverzüglich in die Gruppe der höchsten Impf-Priorität eingestuft werden.«

**Dirk Rosenkranz steht gerne für ein Gespräch zur Verfügung.**

**Pressekontakt:**

Deutsche Muskelschwund-Hilfe e.V.

Bettina Bermbach

Alstertor 20, 20095 Hamburg

Tel.: 0170/8350589

[www.muskelschwund.de](http://www.muskelschwund.de)